



Editorial

Operative Therapie der Colitis ulcerosa – alles klar?

Die Colitis ulcerosa ist eine Erkrankung, die eine zunehmende Häufigkeit in der westlichen Welt aufweist. Während früher die Erkrankung bei vielen Ärzten kaum bekannt war und große Unsicherheiten beim Umgang mit Betroffenen bestanden, sind zwischenzeitlich die Behandlungsstandards etabliert und werden regelmäßig überarbeitet. Hierzu haben nicht zuletzt die Leitlinien der entsprechenden Fachgesellschaften beigetragen.

Während die medikamentöse Therapie sich zügig weiterentwickelt, da die molekularbiologischen Techniken in der Forschung immer neue Ziele für die antientzündliche Therapie identifizieren, gehen Innovationen in der Chirurgie langsamer vonstatten, sind dann aber oft wesentlich markanter als in der konservativen Behandlung. Betroffene haben heute über Informationsveranstaltungen, Selbsthilfeorganisationen und digitale Medien etc. enorme Möglichkeiten, sich niederschwellig über die grundlegenden Standards der Therapie kundig zu machen. Viele Details, insbesondere der operativen Therapie, die für Betroffene wichtig sind, werden aber oft nur wenig thematisiert, obwohl im Einzelfall deren Bedeutung erheblich ist. Ziel der vorliegenden Artikelserie ist es deshalb, weniger die allgemeinen Aspekte der chirurgischen Therapie abzuhandeln – hierfür gibt es bereits mannigfaltige Informationsmöglichkeiten –

als vielmehr viele Detailfragen umfangreich zu besprechen, die häufig nur am Rande erwähnt werden. Wir hoffen somit, für interessierte Betroffene und deren Angehörige eine Lücke im vorhandenen Informationsangebot für die chirurgische Therapie der Colitis ulcerosa zu schließen. ©



Prof. Dr. med. Martin E. Kreis
ist Direktor der Klinik für
Allgemein-, Viszeral- und Gefäß-
chirurgie der Charité - Univer-
sitätsmedizin Berlin, Campus
Benjamin Franklin, Berlin.
E-Mail: martin.kreis@charite.de